

“Die Überprüfung der Charta ist eine unaufhaltsame und allgemein begrüßte Strömung” (PRu 1976 Nr.13, S.23). China will, m.a.W., seine “zu Hause” geübte “Massenlinie” nun auf die Weltorganisation übertragen.

### (13) Peking bald Mitglied des GATT?

Aus diplomatischen Kreisen Genfs soll verlauten, daß die VR China an einer Mitgliedschaft im Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen GATT (General Agreement on Tariffs and Trade) interessiert sei. Für die Nützlichkeit eines chinesischen Beitritts zum GATT sprächen folgende Gründe:

1. Chinas Außenhandelsstruktur verändert sich angesichts seiner Exportfähigkeit von Rohöl.
2. Eine Neuorientierung der chinesischen Binnenwirtschaft mit mehr Investitionen auf dem industriellen Sektor würde die Chinesen dazu zwingen, mehr Nahrungsmittel zu importieren.
3. Peking könnte so bei den Verhandlungen über die Revision des Welthandelssystems teilnehmen.

Nach Ansicht diplomatischer Beobachter in Genf könnte China zunächst - wie Mexico - nur als Beisitzer den Genfer Handelsverhandlungen beiwohnen. Diese Möglichkeit wird im selben Augenblick jedoch von jenen relativiert, die die Meinung vertreten, daß China als Großmacht nicht nur den Posten eines Beobachters wünscht, der keine aktive Rolle bei den Verhandlungen spielen kann. Im übrigen fehle es China z.Zt. an gewandten Verhandlungsexperten. Dies hätten die Chinesen inzwischen selbst eingesehen. Auch sei man in Peking davon überzeugt, daß eine GATT-Mitgliedschaft z.Zt. noch nicht opportun sei, weil die eigene Wirtschaft für einen Wettbewerb nach GATT-Regeln noch nicht reif genug sei. Von Experten werden diese Gründe jedoch nicht als so überzeugend angesehen, daß die Chinesen sich nicht doch schon im nächsten Jahr um eine Mitgliedschaft im GATT bewerben könnten (IHT, 10.4.1976).

## INNENPOLITIK

### (14) Außenminister beteiligt sich an Demonstrationen gegen den gestürzten Teng Hsiao-p'ing

Chiao Kuan-hua, der chinesische Außenminister, führte am 9. April persönlich den Demonstrationzug seines Ministeriums auf dem 3 km langen Marsch zum Platz vor dem T'ien-an-men (Tor zum himmlischen Frieden) an. Der Minister wurde von den meisten seiner Stellvertreter und den rund 700 Mitarbeitern begleitet. Voran fuhr ein Lastwagen mit Trommlern und Schellenschlägern, dem die Fahnenträger unter einem goldgerandeten, rot umgrenzten Mao-Bild folgten.

Bereits am Vortag hatte eine Million Menschen aus Betrieben und Schulen für den Parteivorsitzenden Mao sowie den neuen Regierungschef Hua Kuo-feng und gegen den entmachteten ehemaligen Vize-Premier Teng Hsiao-p'ing demonstriert.

Chiao war ein enger Vertreter des Teng-Förderers Chou En-lai!

### (15) Das Politbüro zeichnet Soldaten und Milizionäre für ihren Ordnungseinsatz aus

“Am 24.4. empfangen führende Genossen des ZK der KPCh in

der großen Halle des Volkes 130 Vertreter der Pekinger Arbeitermiliz, der Volkspolizei, der Armeeinheiten aus der Pekinger Kaserne und der Einheit Nr. 8341 der VBA sowie Vertreter des Stabes des Ministeriums für öffentliche Sicherheit, die sich im Kampf um die Zerschlagung des konterrevolutionären politischen Zwischenfalls auf dem Tien-an-men-Platz um Partei und Volk verdient gemacht haben. Folgende Genossen des ZK der KPCh hatten sich aus diesem Anlaß bei dem Empfang eingefunden: Hua Kuo-feng, Wang Hung-wen, Chang Ch'un-ch'iao, Yao Wen-yüan, Ch'en Hsi-lien, Chi Teng-kuei, Wang Tung-hsing, Wu Te, Ch'en Yung-kuei, Wu Kuei-hsien, Su Chen-hua und Ni Chih-fu.

Im Verlaufe des Empfanges reichten die führenden Genossen des ZK der Partei den Vertretern - einem nach dem anderen - die Hand, richteten an sie herzliche Grüße aus und lobten sie wegen ihres heroischen Kampfgeistes im Einsatz gegen die Handvoll Klassenfeinde” (NCNA, 26.4.1976). Die Delegierten, die Ehrenurkunden, Banner und Schriften des Parteivorsitzenden Mao überreicht bekamen, bezeichneten bei dieser Gelegenheit den gestürzten stellvertretenden Ministerpräsidenten Teng Hsiao-p'ing als Hintermann der Unruhen.

Die im Text genannten Personen können als die eigentlichen Repäsentanten der - zur Zeit siegreichen - “kulturrevolutionären” Gruppe bezeichnet werden.

### (16) Theatervorführung für Pekings Miliz

Am 12. April veranstaltete das Kulturministerium in Peking eine Sondervorstellung für die Milizsoldaten, Volkspolizisten und Soldaten, die “die Klassenfeinde auf dem Tien-an-men-Platz bekämpft hatten”. Gemeint ist das Vorgehen gegen die Teilnehmer der Sympathiekundgebungen für Teng Hsiao-p'ing und Chou En-lai eine Woche zuvor.

Über 20.000 Männer und Frauen der Miliz, Volkspolizei und Armee besuchten die Theatervorführung, die im überdachten Stadion von Peking stattfand. Zahlreiche hohe Funktionäre wohnten der Aufführung bei, darunter der Kulturminister Yü Hui-yung.

Das Kulturministerium organisierte darüber hinaus einen Besuch von Künstlern im Krankenhaus, um den bei den Auseinandersetzungen auf dem Tien-an-men-Platz verwundeten Milizleuten, Volkspolizisten und Armeemangehörigen ihre Sympathie auszudrücken. Künstler des chinesischen und des Pekinger Pekingoper-Ensembles, des chinesischen Tanzdrama-Ensembles und der Zentralen Philharmonischen Gesellschaft führten für die verwundeten Kameraden Arien aus revolutionären Musteropern vor (NCNA, 12.4.1976).

### (17) “Kampf gegen den Wind von rechts” im Gesundheitswesen

Am 1. April 1976 berichtete die Volkszeitung auf ihrer ersten Seite von einer großen Massenversammlung in einem Außenbezirk von Shanghai, zu der die über 9300 Barfußärzte der Außenbezirke Shanghais ihre Vertreter geschickt hatten. Die Vertreter der Barfußärzte, arme und untere Mittelbauern, Kader und medizinisches Personal kritisierten die Äußerungen des “unbußfertigen Kapitalisten innerhalb der Partei” Teng Hsiao-p'ing, die dieser angeblich in bezug auf das Gesundheitswesen gemacht haben soll. Teng soll gesagt haben, daß das System der Barfußärzte gerade “ausprobiert” würde, daß die Barfußärzte zu geringe Kenntnisse hätten und ihr Niveau

zu niedrig sei. Er habe auch die Genossenschaften im ländlichen Gesundheitsdienst angegriffen und versucht, "neue sozialistische Dinge" wie diese abzuschaffen.

Er habe die Barfußärzte dazu bringen wollen, den Weg der Spezialisierung zu gehen, und prophezeit, daß ihre Kenntnisse zunehmen und sie dann Strohschuhe und nach einigen Jahren sogar Stoffschuhe tragen würden. Gerade diesen Weg vom Barfußdoktor über den Doktor mit Strohschuhen zu einem solchen mit Stoffschuhen verurteilen die Barfußärzte aufschärfste als einen revisionistischen Weg, der dazu führen solle, die Barfußärzte von den Armen und Unteren Mittelbauern zu trennen und den "Herren der Stadt" zu dienen. Gerade weil die Barfußärzte barfüßig sind, seien sie so geschätzt, seien sie nicht von der Produktionsarbeit getrennt und vergäßen sie nicht ihre Herkunft.

Ähnliche Massenkundgebungen gegen die bürgerlich-revisionistische Linie im Gesundheitswesen, wie sie von Teng Hsiao-p'ing vertreten wird, fanden auch in anderen Provinzen statt, so z.B. in Hopei und in Kuangsi (SWB, 9.4.1976). Angesichts der Kritik von rechts häufen sich in Rundfunk und Presse Erfolgsberichte über die Barfußärzte und das Genossenschaftswesen im Gesundheitsdienst auf dem Lande. Im Autonomen Gebiet Kuangsi beispielsweise haben 95% aller Produktionsbrigaden Genossenschaften im Gesundheitsdienst eingerichtet; die Zahl der Barfußärzte beträgt 38.000; damit kommen etwa 3 Barfußärzte auf jede Brigade. Außerdem gibt es in Kuangsi noch 218.000 ärztliche Helfer und Hebammen (SWB, 9.4.1976).

In Fukien gibt es 30.000 Barfußärzte sowie 90.000 ärztliche Helfer und Hebammen (SWB, 9.4.1976). In Hopei sind 120.000 und in Kuangtung 60.000 Barfußärzte und 150.000 Helfer tätig. 87% der Kuangtunger Brigaden haben ihr Gesundheitswesen vergenossenschaftlicht. In Honan wirken 130.000 Barfußärzte und besitzen 95% der Brigaden medizinische Genossenschaften (SWB, 9.4.1976).

Sowohl die Barfußärzte als auch das medizinische Genossenschaftswesen gelten als "neugeborene sozialistische Dinge", die in der Kulturrevolution entstanden. In diesem Zusammenhang ist die Weisung Maos vom 26. Juni 1965 wichtig, "den Schwerpunkt der Arbeit im Gesundheitswesen aufs Land zu verlegen". Über Genossenschaften im Gesundheitswesen wurde zum erstenmal am 5. Dezember 1968 in der Volkszeitung berichtet: Eine Volkskommune im Kreis Changyang in Hupei hatte 1967 die ersten medizinischen Genossenschaften eingerichtet (vgl. JMJP, 3.4.1976, S.2).

Das medizinische Genossenschaftswesen auf dem Lande wurde von den Kommunebauern im Geiste der gegenseitigen Hilfe und Zusammenarbeit geschaffen. Die Kosten für das genossenschaftlich organisierte Gesundheitswesen auf dem Lande teilen sich folgendermaßen auf: Ein Teil wird von den Kommunitgliedern aus eigener Kraft dafür bereitgestellt, ein zweiter Teil kommt aus dem Wohlfahrtfonds der Kommune, und ein dritter Teil wird von den einzelnen Kommunemitgliedern gezahlt (HC 76/4, S.9). Die Mitglieder zahlen einen bestimmten Beitrag in die medizinische Genossenschaft ein, und wenn sie krank werden, brauchen sie nur eine geringe Anmeldegebühr für die Behandlung zu zahlen (JMJP, 3.4.1976).

## WISSENSCHAFT — AUSBILDUNG — KUNST

### (18) Muskeltransplantation

Die orthopädische Chirurgie des Shanghaier Hospitals Nr. 6 hat 1974 erstmals in China eine freie Muskelverpflanzung erfolgreich durchgeführt. Es handelte sich um einen Patienten, dessen linker Unterarm 1972 (Elle und Speiche) einen Unfallbruch erlitt. Unsachgemäße Behandlung führte zu einer schweren Verkürzung des Muskels sowie zur Deformierung des Handgelenks und der Finger. Untersuchungen des Hospitals Nr.6 unter der Leitung Dr. Chen Chungweis ergaben die Notwendigkeit einer freien Muskelverpflanzung mit der Verknüpfung von Blutgefäßen und Nerven. Die Beugemuskeln wurden mit dem Bauchteil des Brustmuskels ersetzt. Die Operation dauerte 10 Stunden und wurde unter einem Mikroskop durchgeführt, um den freigelegten Muskel im Unterarm mit den Nerven, Venen und der Arterie zu verbinden. Die Heilung verlief zufriedenstellend, und nach 6 Monaten konnten die Finger wieder gekrümmt und gestreckt werden. Der Patient ist heute in der Lage, Gewichte bis zu 5 kg mit der linken Hand zu heben. (SWB, WER, 7.4.76, A 1)

### (19) Medizinische Geräteindustrie Shanghai

Die medizinische Geräteindustrie Shanghais hat während der letzten Jahre rd. 300 neue Geräte und Instrumente fortgeschrittener Natur gebaut. Sie umschließen die Kobalt-60 Drehbombe zur Behandlung von Tumoren, mikrochirurgische Instrumente wie Nadeln zum Vernähen von Blutgefäßen, ein radioisotopisches Farbskandiergerät für Krebsdiagnosen, Lasergeräte für Hals-, Nasen-, Ohrenoperationen, automatische biochemische Blutanalysegeräte zur Leberüberprüfung usw. (SWB, WER, 7.4.76, A 11)

### (20) Insektizideneinsatz

Die chinesische Landwirtschaft benutzt seit jüngster Zeit ein Sprühverfahren für Pflanzenschutz, wobei ein besonders feiner Sprühnebel durch die Vermischung von Pflanzenschutzlösungen mit einer Öllösung nur rund 1% der Pflanzenschutzmittelmenge nötig macht, die normalerweise verbraucht wird. Diese Technik wird besonders in trockenen Berggebieten bevorzugt. Aus der Luft fand sie bereits in den sechziger Jahren Verwendung, vom Boden her jedoch erst seit wenigen Jahren. Die Sprühgeräte sind sowohl mechanische Rückentragegeräte als auch batteriebetriebene Tragegeräte. (SWB, WER, 7.4.76, A 4)

### (21) Meteoritenregen in Nordostchina

Wie NCNA am 22.4.76 meldet, ging am 8. März 76 in der Provinz Kirin ein Meteoritenregen nieder, der wegen der Größe und Zahl der Meteoriten einmalig ist. Der Regen bedeckte eine Fläche von etwa 500 Quadratkilometern, richtete jedoch keinen Schaden an, obwohl in dem Gebiet etwa 100.000 Menschen leben. Bislang hat man 100 Meteoriten gesammelt. Drei wiegen über 100 kg, der größte wiegt sogar